

SOEST GESEHEN

Beim Sortieren unserer Spiele stieß ich kürzlich auf Malefiz. Ein Spiel, an dem sich schon die Kleinsten beteiligen können, und das auch für die älteren Semester spannend bleibt. Auf dem Weg vom eigenen Haus ins Ziel wird man nicht selten von Blockadesteinen aufgehalten. Führt der Würfel einen direkt auf ein Feld mit solch einem Hindernis, darf man es einem Mitspieler direkt vor die Nase setzen oder damit den Weg hinter sich sichern, zum Schutz der eigenen Spielfigur. Während die Jüngeren meist arglos nach Lust und Laune die weißen – und so neutral scheinenden – Steine verteilen, artet die Spielweise Älterer, je nach Charakter, oft in einen strategisch geführten Wettbewerb aus. Größe zeigt in der Familienrunde der, der Haltung bewahrt, auch wenn die Sechsjährige sich mit der Cousine verbündet und beide scheinbar wahllos alle anderen Spieler fröhlich unterstützen, weil die Blockadesteine so ein hübscheres Muster bilden.



Noch stehen die Windräder weit genug weg. Doch werden die Pläne umgesetzt, würde sich der Bereich Dolfsbusch massiv verändern.

FOTO: SCHRÖDER

Stadtwerke geschlossen

Soest – Am Freitag, 10. Mai, bleiben das Kundenzentrum und die Verwaltung der Stadtwerke Soest geschlossen. Bei Störungen der Energie- und Trinkwasserversorgung sind die Stadtwerke unter Telefon 02921/392300 aber jederzeit erreichbar.

Flohmarkt am Vreithof

Soest – Der Kinderflohmarkt am Vreithof findet am Samstag, 11. Mai, von 10 bis 13 Uhr. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, der Flohmarkt ist ohne Gebühr.

WAS WANN WO

Altstadtführung
Mi., 11.30 bis 16 Uhr Treffpunkt Tourist-Information.
Altstadtführung
Do., 11.30 bis 13 Uhr Treffpunkt Tourist-Information.

Bündnis „Soest ist bunt!“
Mi., 19 Uhr Treffen, Kulturhaus „Alter Schlachthof“.

Diskussionsabend
Mi., 19 Uhr mit der Bundestagsabgeordneten der Linken, Janine Wissler, Kulturhaus Alter Schlachthof.

Schlachthof-Kino
„Ella und der schwarze Jaguar“, FSK 6, Mi., 14.30
„Kleine schmutzige Briefe“, FSK 12, Mi., 17 und 20 Uhr.
„Ich Capitano“, FSK 16, Do., 17 und 20 Uhr.

Universum-Kino
„Planet der Affen: New Kingdom“, FSK 12, Mi., 17 und 20 Uhr.
„The Fall Guy“, FSK 12, Mi., 15.30, 18 und 20.30 Uhr.
„Beautiful Wedding“, FSK 12, Mi., 19.15 Uhr.
„Das Geheimnis von La Mancha“, Mi., 15 Uhr.
„Max und die Wilde 7: Die Geister-Oma“, FSK 6, Mi., 15 Uhr.
„Winnie The Pooh: Blood and Honey II“, FSK 18, Mi., 21.15 Uhr.
„Es sind die kleinen Dinge“, FSK 12, Mi., 17 Uhr.



Radarkontrolle in Warstein, Am Salzbornchen.

VON DANIEL SCHRÖDER

Soest – Die Probleme, die Andreas Hinkelmann und viele weitere Bewohner aus Röllingsen, Epsingsen und Meiningsen kommen sehen, sind gewachsen – und zwar auf fast 250 Meter Höhe. So hoch sollen die Windräder werden, die ein Investor rund 600 Meter vor ihrer Haustür mitten in einem Landschaftsschutzgebiet bauen will. Über die Pläne, die in der vergangenen Woche im Stadtentwicklungsausschuss präsentiert wurden, sagt Hinkelmann: „Erst einmal war ich über die Höhe der Windräder erschrocken.“ 245 Meter sollen die drei Anlagen messen, die im Bereich Dolfsbusch, südlich von Röllingsen und Epsingsen Strom zu Wind wandeln sollen. Nach Angaben der Stadt könnten die Anlagen eine Leistung von sechs Megawatt und einen Abstand zur nächsten Wohnbebauung von 614 Metern haben – was dem Zweieinhalbfachen der Anlagenhöhe entsprechen würde.

Windräder so nah an Wohngebiete zu bauen, ist aus meiner Sicht menschenverachtend.

Andreas Hinkelmann

Andreas Hinkelmann sagt jedoch: „Von der Wohnbebauung aus steigt das Gelände, wo die Dinger stehen sollen, noch einmal um 30 Meter an. Das muss bei der Höhe natürlich berücksichtigt werden. Ich bin erschrocken von den Plänen und fühle mich – wenn man die geplanten Anlagen, die in Richtung der Autobahn stehen sollen, dazu nimmt – von den Dingen eingekesselt.“ Er stellt sich auf eine „massivste Belastung ein“ und ist sich sicher: „Das fürchten hier alle Leute, außer die zwei, drei, die damit sehr viel Geld verdienen wollen.“

Die Befürchtungen Hinkelmanns und der anderen Anwohner vor dem, was da kommen könnte, sind zweierlei Natur. „Ich habe mit Menschen gesprochen, die bereits Windräder in dieser Größenordnung vor der Tür stehen haben. Von denen hört man, dass sie am liebsten wegziehen würden. Doch das geht nicht mehr, weil ihre Häuser nichts mehr wert sind und sie sie nicht verkauft bekommen. Die sind einfach nur froh, wenn sie oft wegfahren können. Manche können nachts wegen der Geräuschkulisse nicht mehr schlafen. Auch im Sommer müssen die Fenster geschlossen bleiben.“ Zum anderen bangen die Anwohner um den Dolfsbusch, den sie als

„Epsingser Schweiz“ betitelt. „Dort gibt es Wanderwege, Reitwege, viele Vogelarten. Das wird durch die Windräder alles kaputt gemacht“, ist Andreas Hinkelmann überzeugt.

Liv Kurz aus Röllingsen betont: „Mit dem Dolfsbusch würde Soest einen wirklichen Schatz verlieren. Es werden jetzt schon Windräder in Richtung Autobahn gebaut. Jetzt noch das Schutzgebiet damit zuzuballen – das ist eine Schande, ein Verbrechen.“

Man habe grundsätzlich nichts gegen Windräder – wenn sie denn, „am richtigen Standort stehen“.

„Mein Abstand lag schon immer bei 1000 Metern. Schon jetzt stehen hier ja welche mit 2000 Metern Abstand. Die hört man manchmal, wenn der Wind weht, nachts blinken sie wie Weihnachtsbäume. Aber man kann noch auf der Terrasse sitzen. Bei 600 Metern Abstand sitzt man nicht mehr auf der Terrasse. Windräder so nah an Wohngebiete zu bauen, ist aus meiner Sicht menschenverachtend“, stellt Andreas Hinkelmann unmissverständlich klar.

Im letzten „Stea“ habe er zur Kenntnis genommen, dass es durchaus unterschiedliche Meinungen zu den Windrad-Vorhaben in der Politik gibt. „Manche Politiker sind andeutungsweise nicht

damit zufrieden, dass der Dolfsbusch kaputt gemacht werden soll. Wir hoffen auf die Politiker und darauf, dass die Pläne revidiert werden. Doch es geht eben um viel Geld. Und wenn Geld im Spiel ist, sind die Bürger offenbar nicht mehr so wichtig. Daher ist die Hoffnung nicht ganz so groß. Aber immerhin gab es im ‘Stea’ schonmal ein

Mindestabstand wird wieder größer

paar Diskussionen.“

Und die seien mehr als angebracht, betont Anja Heymann, Ortsvorsteherin von Meiningsen. Denn: Ab kommendem Jahr sehe der Regionalplan wieder einen Mindestabstand von 1000 Metern zur Wohnbebauung sowie 300 Metern zu Vogelschutzgebieten vor: „Von der Politik wissen wir, dass der Regionalplan ab Jahresende hier keine Flächen mehr ausweisen wird.“ Wer jetzt noch schnell eine Baugenehmigung im Dolfsbusch bekommen wolle, sei „in Goldgräberstimmung“ und wolle „das noch schnell durchboxen“, bevor die Ausgangslage sich verändert. Heymann unterstreicht: „Durch die an der Autobahn geplanten Windräder ist das gesetzte Ziel von 30 Megawatt erreicht. Statt weitere Windräder zu bauen, sollte

sich viel mehr auf Solar- und Biomasse konzentriert werden. In diesen beiden Bereichen hinkt man stark hinterher. Doch das kann nicht mit Windkraft ausgeglichen werden. Die Stadt sollte sich viel stärker anstrengen, das große Potenzial der Solartechnik zu nutzen.“

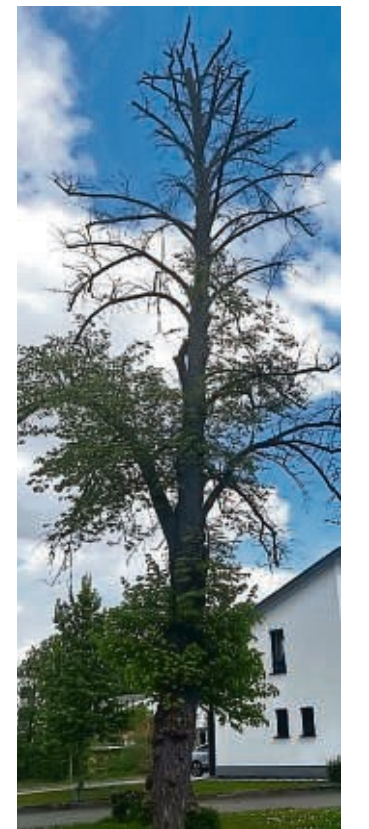
Der Bereich Dolfsbusch sei seit Jahrzehnten ein Schutzgebiet. „Dort steht keine einzige Scheune, nichts ist bebaut worden. Da hat sich die Landwirtschaft dran gehalten. Jetzt möchte man da auf einmal Industrieobjekte reinbauen. Wofür braucht es dann solche Schutzgebiete? Alle Soester sollten hinschauen und sich bewusst sein, dass dieses unbebaute Kleinod einzigartig in Soest ist. Um jeden Baum auf dem Markt oder dem Wall wird gekämpft. Und hier hat man die schönste Natur direkt vor der Tür. Das darf nicht zerstört werden.“

Andreas Hinkelmann und seine Mitstreiter der Bürgerinitiative „Mit Abstand am besten“ wollen sich den Plänen jedenfalls nicht kampflos ergeben: „Wir kämpfen dagegen. Wenn es keine politische Lösung gibt, müssen rechtliche Schritte kommen. Ob das allerdings etwas bringen wird, ist fraglich.“ Trotzdem ist die Hoffnung da, dass die „Epsingser Schweiz“ bleibt.

Sterbende Linde wird gefällt

Soest – Der Kommunalbetrieb wird in den nächsten Tagen eine alte Linde an der Straße „Am alten Freibad“ fällen müssen, weil der Baum deutlich sichtbar abstirbt und eine zunehmende Gefahr durch abbrechende Äste besteht. Das teilt die Stadt Soest mit.

Stadtsprecher Thorsten Bottin: „Bereits 2014 wurde die zurückstehende Krone eingekürzt, um den Baum zu erhalten. Es gab aber seither keinen Neuaustrieb, stattdessen sind mittlerweile weitere Teile der Krone abgestorben. Der Arbeitskreis Bäume ist über die bevorstehende Fällung informiert. Ein Fachbüro wird die Fällung bezüglich des Artenschutzes begleiten. Am selben Standort werde der Kommunalbetrieb einen neuen Baum nachpflanzen.“



Diese absterbende Linde muss zur Verkehrssicherung gefällt werden. Ein Ersatzbaum ist vorgesehen.

FOTO: STADT SOEST

Schwarzer Sharan beschädigt

Soest – Am 4. Mai kam es zwischen 15 und 15.45 Uhr zu einer Verkehrsunfallflucht in der Straße Im Blumenfelde. Ein schwarzer VW Sharan, der auf dem für das Schützenfest provisorisch angelegten Parkplatz abgestellt war, wurde vermutlich durch ein rangierendes Fahrzeug im Bereich der rechten Fahrzeugseite beschädigt, so berichtet die Polizei. Der Verursacher entfernte sich anschließend, ohne sich um eine Schadensregulierung bemüht zu haben. Zeugen, die Hinweise zu dem flüchtigen Fahrzeug geben können, werden gebeten, sich unter Telefon 02921/91000 bei der Polizei zu melden.

Autoknacker machen Beute

Soest – In der Nacht vom vergangenen Sonntag auf Montag, zwischen 19 und 8.35 Uhr, brachen unbekannte Täter ein weißes Mercedes Cabriolet auf, das auf dem Parkplatz „Großer Teich“ an der Severinstraße abgestellt war. Die Diebe entwendeten zwei Pedelecs vom Fahrradträger. Zudem brachen sie die Fensterscheibe auf und nahmen neben einigen Bekleidungsstücken diverse elektronische Geräte mit.

Hinweise
Zeugen können sich bei der Polizei unter Telefon 02921/91000 zu melden.

Anwohner fürchten Windriesen

Scharfe Kritik an Windkraft-Plänen aus Röllingsen, Epsingsen und Meiningsen

Internetauftritt nach Cyberangriff wieder online

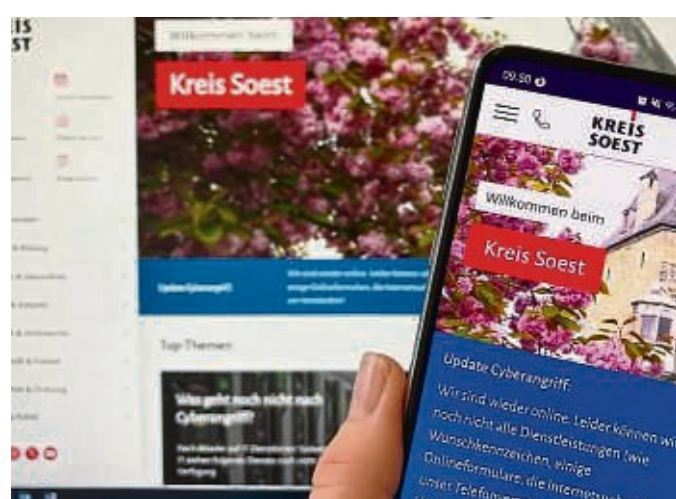
Dienste des Kreises Soest aber weiter nur mit Einschränkungen verfügbar

Kreis Soest – Der Internetauftritt des Kreises Soest ist seit Montag, 6. Mai, wieder online. Damit können sich die Bürger unter www.kreis-soest.de nun wieder über das Spektrum an Dienstleistungen der Kreisverwaltung informieren. Die Not-Website, die nach dem Cyberangriff auf den Dienstleister Südwestfalen-IT (SIT) unter der gleichen Adresse eingerichtet worden war, hat somit ausgedient. Das teilt der Kreis Soest mit.

Ob Infos zu Öffnungszeiten, Links zu Onlinediensten oder Telefonnummern: Über den Internetauftritt sind zahlreiche Dienstleistungen mit wenigen Klicks wieder abrufbar. „Weil aber Schnittstellen zu Datenbanken und anderen Quellen wie dem

Veranstaltungskalender sowie Bezahldienste weiterhin nicht funktionieren, kommt es auch aktuell noch zu Einschränkungen. Hier ist der Kreis auf weitere Unterstützung durch die SIT angewiesen“, heißt es in einer Mitteilung des Kreises.

So sei weiterhin Geduld gefragt bei der Anmeldung neuer Wunschkennzeichen. Sobald der Service wieder möglich sei, werde der Kreis dies umgehend bekannt geben. Gleiches gelte für die An-, Um- oder Abmeldung von Fahrzeugen sowie die Änderung von Fahrzeughalterdaten auf dem digitalen Weg. Des Weiteren stehen vorerst die folgenden Online-Dienstleistungen nicht zur Verfügung: Ersatzzulassungsbescheinigung Teil I, Fahrer-



Der Internetauftritt des Kreises Soest ist nach dem Cyberangriff auf den Dienstleister Südwestfalen-IT wieder online – wenn auch noch eingeschränkt. FOTO: SUSANNE SCHULTE-NÖLLE/KREIS SOEST

karte gemäß Paragraf 5 Fahrpersonalverordnung, Fahrerlaubnis zur Fahrgastbeförderung nach Paragraf 48 Fahrerlaubnis-Verordnung, Feinstaubplaketten und Reit-

kennzeichen, Fischerprüfung (Ausnahmegenehmigung zur Prüfung bei einer anderen Unteren Fischereibehörde und Ausstellung Ersatzzeugnis), das Herunterladen der Liegenschaftskarte, Genehmigungen zur Beseitigung von Stechinsektennestern sowie der Anhörungsbogen Ordnungswidrigkeiten. Außerdem, so erklärt der Kreis: „Aufgrund der Schnittstellen-Problematik arbeitet die Website des Kreises Soest überdies aktuell noch in Teilen mit Datensätzen vor dem Cyberangriff, also vom 29. Oktober 2023. Das betrifft konkret die Ansprechpartner im Haus sowie ihre Zuordnung. Deshalb kann es in Einzelfällen dazu kommen, dass Anrufer noch einmal umgeleitet werden.“